



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XIV. Capitel. Zwey nutzliche Mittel oder Stück das Gebett mit Frucht
zugebrauchen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Das XIV. Capitel.

Zwey nützliche Mittel oder Stück
das Gebett mit Frucht
zugebrauchen.

Somit das Gebett gebürmässig ange-
 stellet / vnd verhoffter Nutzen darauß
 geschöpffet werde / will vornöhten seyn daß
 wir zwey Stück fleißig in acht nehmen / die
 vns sehr viel darzu helfen können. Das
 erste ist / gewiß dar für zuhalten / daß das
 Gebett nicht das End sondern das Mittel
 sey dardurch wir zum Fortgang oder Voll-
 kommenheit geführet werden. Vnd müs-
 sen wir auff dem Gebett als dem Ende
 nicht bestehen / weil die Vollkommenheit
 nicht auff grosse Süßigkeit / Trost oder Be-
 schawung / sonder auff die vollkommene
 Abtöndung der Sinnlichkeiten / vnd Sieg
 aller vnser vnordentlichen Begierde / Ney-
 gungen / vnd Affecten gestellt ist / daß wir
 nemlich / so viel möglich zum vorigen
 Stand der Unschuld / darin wir erschaf-
 fen / da das Fleisch vnd Sinnliches leben
 der Vernunft vnd dem Geist gänzlich
 vnterworffen war / die Vernunft aber
 Gott allein gehorchte / möchten gelangen / zu
 dem dann das Gebett / als das beste Mit-
 tel wol zugebrauchen ist. Dann gleich wie
 im Fewrofen das erkaltte Eysen durch die
 Hitz weich gemacht wird / daß es sich gieß-
 sen / schmieden / vnd nach der Hand des
 Arbeiters richten läßt / also gehet es auch zu
 im Gebett. Fällt vns die Abtöndung vnserer
 Sinn zu schwer / kompt vns etwan sawr an
 das erzen Breithil brechen / wider vorfal-
 lende Trübsal / vnd Anfechtung streitten /

vnd das böse mit gutem vberwinden / so
 müssen wir zum Gebett / davon bisher ge-
 handelt ist / als zum Fewrofen lauffen /
 darinn wird das Herz durch die Hitz der
 Andacht vnd Exempel Christi also weich
 werden / daß es sich führen / leiten / vnd zum
 Dienst Gottes auff alle Seiten wird bey-
 gen vnd lencken lassen. Diß ist das Ampe-
 delß Gebetts / diese Frucht sollen wir dar-
 auß sammeln. Die Tröstungen aber / vnd
 Süßigkeiten / welche der Herr bisweilen
 zuschicken pflegt / seynd nicht darumb da-
 daß wir auff denselben sollen geruhen / son-
 dern durch deren Geschmack verreizet / fer-
 tiger / vnd williger / auff dem rauhen Weg
 der Tugend zur Vollkommenheit lauffen /
 vnd eülen.

Diß hat vns vielleicht der H. Geist / vn-
 ter dem Glanz Moses / den er im Gebett
 bey Gott empfangen / wollen zuwersehen
 geben. Dann die Schrift meldet / es sey
 auß dem Angesichte Moses ein Schein / vnd
 Glanz herfür gangen / als weren es Hör-
 ner. Nun wissen wir das in den Hörnern
 die vierfüßige Thier ihre Stärck haben /
 darauß wir zu lernen / daß auß dem Gebett
 allein wir gnugsame Stärck zu wir-
 cken müssen empfangen. Eben diß hat der
 Herr mit seinem Exempel auch gelehret /
 als er kurz vor seinem leyden zum dritten
 mal sich zum Gebett begeben / damit er /
 menschlich davon zu reden / durch das Ge-
 bett / vnd in demselben gestärcket die grosse
 Angst / vnd Schmerzen außstehen könte /
 nicht daß er eben dessen bedürfftig gewesen /
 wie der H. Ambrosius wol gemercket / son-
 dern vns allein zur Lehr vnd Exempel. Da
 ist ihm ein Engel erschienen / von welchem
 er dermassen gestärcket vnd wolgenuth
 außgestanden / daß er zu seinen Jüngern
 also

In Luc.
 6.

Matt. 26. alsobald gesagt/ **stehet auff** lasset vns
 46. gehet / den Feinden entgegen/ dann se-
 Luc. 23. het es nähert sich der mich ver-
 43a. rathen wird. Selbst hat er sich darge-
 stellt in Tod / in die Hände der Sünder ist
 Ila. 53. 7. er williglich kommen. **Er ist auffge-**
opffert worden / weil er gewolt /
 gewiß vns zur Lehr / daß wir sollen sehen
 wie ein kräftigs vnd einfältiges Mittel als
 le Beschwerden vnd Anstöß / so vns auff
 dem Weg der Tugenden vorkommen / zu
 vberwinden.

Der H. Chrysostomus setzt noch ferner
 hinzu / das daß betten nichts anders sey/
 als die Harpffe vnseres Herzens also stel-
 len vnd anrichten/ damit es in den Ohren
 Gottes einen lieblichen Klang verursache.
 Darumb betten wir dann / daß wir vnser
 Herg stimmen / die Seiten vnserer Ney-
 gungen/vnserer Anmütungen richten vnd
 gleich auffziehen/damit alles der Vernunft
 gemess / vnd Gott wolgefällig von vns ver-
 richtet werde. Ebe diß ist/was man täglich
 im Gespräch/in Ermahnungen/vnd Con-
 ferenzen redet / höret vnd suchet/daß nemb-
 lich vnser Gebett soll auff die Werck gerich-
 tet seyn / auff daß durch dessen Hülff alle
 Beschwermissen vberwunden/vnd alle wi-
 derfestliche Zufäll auffm geistlichen Weg
 durchbrochen werden. Dieser Ursachen
 halben wird die Vorsichtigkeit vom H.
 Geist Sprichworts weiß/ **die Wissen-**
 10. **schaft der Heiligen genennet / weil**
 diese Weisheit zur Wirklichkeit gerichtet/
 die Wissenschaft aber der Gelehrten allein
 auff dem Verstand vnd auff das Wissen
 gehet. Wol vnd recht lehren dan die H. Leh-
 rer / daß das heilige Gebett ein General
 vnd kräftigs Mittel wider alle Gefahr/
 vnd Zufäll sey/dardurch wir in allen vnse-

ren Versuchungen gewisse Hülff / vnd
 Beystand können erlangen / welches dem
 Gebett ein sehr grosses Lob ist.

Bey dem heiligen Theodoro redet ein
 heiliger Mönch Iso : Die Arzt haben zu
 jeden Kranckheiten besondere Mittel/vnd
 pflegen auch oft vielerley anzuwenden daß
 sie nur eine Schwachheit heylen / weil die
 Krafft der Arzney zu gering ist. Das Ge-
 bett aber ist ein general vnd sehr kräftige
 Arzney wider alle Versuchungen / vnd
 feindliche Anlauff / in allen Nöhten / ein
 einzig Mittel zu allen Tugenden vnd geist-
 licher Gesundheit / ein starkes Band vn-
 sere Seel mit Gott am nechsten zuvereini-
 gen / daß sie sich auff ihr stewart / vnd lehne.
 Deswegen wird das Gebett auch Allmäch-
 tig genennet : **Weil das Gebett all-**
mächtig ist / vermag es alles. Vnd
 eben darumb hat der Herr vnser Erlöser
 das Gebett als ein Mittel wider alle Ver-
 suchungen vorgeschrieben/da er sagt. **Ma-**
chet / vnd Bettet / auff daß ihr
nicht in Versuchung fallt.

Das ander Mittel/was iest gesagt/wol
 zuverrichten / ist / daß wir nit weniger den
 Nutzen vorbedencken / welchen wir auß
 dem Gebett schöpfen können / gleich wie
 wir zu Anfang die Puncten vns vorlegen/
 vnd anrichten. Fragt aber einer / wie kan
 ich den Nutzen des Gebetts vorsehen / ehe
 ich durch Betrachtung etwas hab nachge-
 sinnen. Diesem will ich mit mehrer klaren
 Worten Antwort geben. Iest droben ist
 erwiesen worden/ daß wir vns der Ursa-
 chen halben zum Gebett stellen / damit wir
 Hülff in vnsern geistlichen Nöhten finden/
 vnd in allen vorkommenden Kämpffen den
 Sieg davon tragen / vnd vnser böse Ney-
 gungen vnterdrukken/vnd daß das Gebett
 auch

In Hist.
 Relig.

Matt. 24
 41.

auch ein Mittel sey ein Heiligers vollkom-
meners Leben einzugehen. Ehe man dann
zum Gebett treten thut / soll ein je der bey
sich selbst fleißig vnd nach der Länge erwe-
gen / was ihm im geistlichen Thun / am
allernöthigsten ; was ihn an seinem Fort-
gang verhindere / welche böse Anmütung
ihm sich am meisten widerseze. Dis ist's da-
von ich sage vnd begehre vor dem Gebett
ihm einzubilden / vnd darüber seinen Für-
satz zu maehen / auff daß er im Gebett dar-
auff bestehe / vnd was ihm darzu vonnöth-
ten / erlange. Zum Exempel: Ich befinde
bey mir ein böse doch begierige Neigung
von andern hochgeachtet vnd beliebt zu
werden / es gefallen mir auch Menschliches
Lob vnd Ansehn trefflich wol : wenn sichs
aber begibt / daß ich verachtet werde / ver-
geht mir die Gedult / vnd solte wol dieses
mein Mißfallen auch mit äußerlichem
Zeichen an Tag geben. Dis ist mir fast zu
wider / vnd wie ich verführe / an meinem
Fortgang am meisten hinderlich : Dis
enführet meiner Seelen den Frieden vnd
beweget mich oft zu vielen Sünden. Nun
wol ist dis deine größte Noth / so ergreiffe
das Mittel dir zu helfen / vnd diese böse
Wurzel auß deiner Seelen zu rupffen.
Vnd dis soltu vorsehen / vnd bedencken
ehe das Gebett angehet. Damit du im sel-
bigen mögest Hülff vnd Rath finden / die-
ser Versuchung zu begegnen.

Welcher aber vnbedachtsam vnd wie
daß Glück fällt / sich zum Gebett begibt vnd
in dem allein dis fassen will / was ihm wird
einfallen / der irret weit vnd ist einem Jä-
ger gleich / der mit seinen Binden aufreit
tet / vnd auff gerahet wol jaget / was ihm
auch für ein Wild zu fassen / vnd sezet vnter
des dem allerschönsten / vnd ihm nöthig-

sten gar nicht nach. Nicht also mein Bru-
der / nicht so vnbedachtsam sollen wir zum
Gebett wischen vnd auff das sehen was vn-
gesehr vns wird einfallen ; sondern alsobald
die Augen dar auff schlagen / wessen wir am
meisten dürfftig seynd. Ein kräncklicher
Mensch / oder dessen Noth der etwann zu ei-
ner Apotecel kompt / kauft nicht als bald
was ihm zum ersten ins Gesicht / oder zu
handen fällt / sondern was zur Besserung
seiner Kranckheit am besten dienlich ist.
Dieser ist mit dem leidigen Geist der Hoff-
art auffgeschwolen bis an die Kehl ; jener
ist voller Vngedult / ein andern gefält sein
eygen Vrtheil / als das beste / vnd kan von
seinem Willen nicht ablassen / wie man
dann im Werck / wenn sich die geringste
Gelegenheit begibt / genugsam verführet.
Dieser einer will in der Betrachtung seltsa-
me Einbildungen haben / als wann er in ei-
nem Schawspiel zusehe / vnd sich allein mit
dem belüftigen / was ihm am ersten vor-
kompt oder am besten gefällt. Nein zwar /
ein solche weiß diener gar nicht zum Fort-
gang / auff das soll man am schärfsten se-
hen / wessen man am meisten bedarffe / das
soll man im Gebett am fleißigsten suchen /
was vns kan im Weg der Tugenden am
förderlichsten seyn / weil ja darumb das
Gebett erdacht vnd angenommen wird.

Zu diesem vnserm Rath / gibt auch den
seinen der H. Ephrem vnd bringt das Ex-
empel jenes Evangelischen Blinden bey /
welcher auff dem Weg bey Jericho sitzend
Christo dem Herrn vmb Erbarmen nach-
schrie. Sehe / spricht dieser Heilig wie der
Blind dem Herrn / als er fragte : Was
wiltu das ich dir thun soll? also bald
seine höchste Noth vorgetragen / vnd des-
sen Hülff begehrt / daran er den größten
Mangel

Exhort.
ad Relig.
dearm. it.
Spir. 10.
2. p. 269.
Luc. 18.
41.
Marc. 10.
41.

Mangel heette / nemlich des Gesichtes / vnd gesprochen: *Erz das ich sehe.* Nichts anders hat er begeret / ob er schon vieler Ding bedürffte / als Kleider / geldt / ic. sonder das allein / was ihm vor allen mangelte das Gesicht. Also sollen wir vns im Gebett verhalten / Gott vnser hochste Noth vortragen / auff diesem Begehren so lang beharren / bis vns gnädigt geholffen wird.

Hey diesem ist auch ferner zu mercken / vnd vns alle entschuldigung in diesem fall zu benennen / ob wohl gewis vnd wahr sey / das der bettende gemeinlich daran seyn solte / solche Sachen vnd Lehr oder Geschichten ihm zur Betrachtung aufzusuchen / welche ihm zu dieser oder jener particular Tugend / diß oder jenes Laster aufzurichten am besten dienen / auff das sein Will vmb so viel baldter vnd kräftiger bewegt werde ihm vorgesezten Tugenden zu erfinden: So ist doch das einmal auch gewis / das wir auß allen vnd jeden Geheimnuß oder vorgelegten Lehren wohl erzwingen können / was vns dißfalls vonnöthen ist. Dann das Gebett ist gleich dem wahren Himmel brodt / auß welchem ein jeder seinem Sinn vnd Lüsten nach ein Geschmack bekommen kan. Hat jemand Lüsten zur Demuth / die sen kan ersättigen die Betrachtung der Sünden / des Leydens vnd Sterbens Christi / der vielfaltigen von Gott empfangenen Wohlthaten. Begehrt jemand seiner Sünden wegen Schmerzen / Rew vnd Leyd empfunden? diese wirdt er allenthalben in allen Betrachtungen gnugsam bekommen. Die Gedult / die Mäßigkeit / vnd was so nsten sñ. Tugenden mehr seynd / gibt das Gebett in allen Puncten vnd Geheimnissen reichlich.

Alph. Roder. I. Theil.

Das XV. Capitel.

Wie diß zuverstehen sey / das wir im Gebett sollen auff ein vns nothwendige sacht sehen / vnd derselben nachsehen bis wirs erlangen.

Was jeso angedeutet / ist also nicht zu verstehen / ob solten wir allzeit im Gebett auff ein Ding allein schauen: Dann gleich wie wir vns der Demuth zum Exempel / fleissen sollen / also wollen andere Übungen der Tugenden mit nichten vnderlassen bleiben. Bekompt dir dann im Gebett ein Lust zur vollkommenlichen Aufhebung in den Willen Gottes / was er auch mit dir solte zu seiner Ehren vornemen / so bleibe in diesem / vnd thue deinem Begehren in der Andacht genug / dann diß ist nicht allein der Demuth nicht zuwider / sondern fast fürträglich. Sehet aber dein Gemüth auff die Danckbarkeit / vnd erkennest im Gebett die vielfaltige so wol sonderbare / als gemeine Wohlthaten Gottes / so bleibe dar auff wie lang es dir beliebet / dann es ist sehr billich das wir ohn vnderlaß dem Herrn fleißigen Danck sagen / vnd insonderheit das er vns zu einem Heiligen Standt beruffen hat. Gibt es dann die Gelegenheit deine vielfaltige schwere Sünden zu bereuen / vnd solche ihrer Unreinigkeit halben zu versuchen / auch vorzunehmen lieber Tausendmal dein Leben zulassen / als Gott einmal tödlich zu erzörnen / setze bey Leib diß Eingeben nit zuruck / dann

Gg

dann